

„Fastnacht ade, scheiden tut weh!“

Abschied von der „Fünften Jahreszeit“

(ter). Jetzt ist ein Heringessen am Aschermittwoch ja schon an sich ein enorm trauriges Ereignis, zumindest für alle Liebhaber und „Macher“ der Fastnacht. Denn schließlich markiert es das Ende der am 11.11. beginnenden Karnevalskampagne und damit der „Fünften Jahreszeit“. Doch beim Heringessen der Schwetzingener Carneval-Gesellschaft (SCG) kam in ihrer bestens gefüllten „Narrenstube“ im Bassermann-Vereinshaus ein weiteres trauriges Ereignis hinzu.

An dieses erinnerte Oberbürgermeister Dr. René Pörtl, dessen „Entmachtung“ am 11.11. mit der dieses Mal irgendwie nicht recht umkämpften Rück-



Hochwürden, alias dem SCG-Vorsitzenden Petros Maloussidis (r.) blieb es vorbehalten, die Regularien der Fastnachtbeisetzung so würdevoll wie nur möglich durchzuführen.

Fortsetzung Seite 2



Petros Maloussidis, Peter Lemke und Kurt Krause gingen für die SCG gegen OB Dr. René Pörtl (v.l.) in den „Kampf“ um den Rathaus Schlüssel, den dieses Trio irgendwie voraussehbar verlieren musste.

gabe des Rathaus Schlüssels durch die SCG-Vereinsspitze ein Ende fand. „Wir sollten heute“, hielt er mit Blick auf das dramatische Rosenmontagsgeschehen im hessischen Volkmarzen klipp und klar fest, „etwas anders auseinandergehen“. Weshalb er nach dem Gassenhauer „Aschermittwoch ist alles vorbei“, der musikalisch auf dem Schlagerhit „Ein Bett im Kornfeld“ basiert, von ihm aber einen neuen „nährischen“ Text erhalten hat, einen weiteren Song auf seiner Gitarre anstimmte. Als da war John Lennons „Imagine“, das für das Stadtoberhaupt nicht mehr und nicht weniger als ein von ihm „unendlich geliebtes Lied für die Ewigkeit“ ist. So eine Art von Lagerfeuerromantik, für die die Friedenshymne von 1971 ansonsten überaus gut taugt, kam freilich nicht auf. Eher so eine Art tiefer Betroffenheit und Bedrücktheit, denn Dr. Pörtl hatte noch vor dem ersten von ihm gesungenen und gespielten Ton darauf hingewiesen, dass John Lennon am 8. Dezember 1980 in New York „selber von einem Bekloppten ermordet wurde“.

Weinendes Auge

Wenn man so will, dann könnte man diese oberbürgermeisterliche Darbietung als Teil jenes „weinenden Auges“ werten, von dem zuvor Petros Maloussidis als 1. Vorsitzender der SGC in seinem Kampagnenrückblick gesprochen hatte. Doch wo von einem „weinenden Auge“ die Rede ist, spricht man in der Regel

auch von einem lachenden. Und Anlass, zwar nicht gleich Freudentränen zu vergießen, jedoch sich zu freuen, bot die zurückliegende Kampagne aus Sicht von Maloussidis offenkundig hinreichend. Deutlich zum Ausdruck kam diese Freude in seinen zig Dankesworten, die an all' jene gerichtet waren, die ihren Part zum Gelingen einer „mit Höhepunkten gespickten Kampagne, an die man sich gerne erinnert“, beigetragen hatten. So habe beispielsweise der gute Vereinszulauf zum Freundschaftsturnier der SCG-Gardeabteilung unter Beweis gestellt, dass der „Name SCG im weiten Umkreis große Anziehungskraft genießt“. Unterm Strich sei dies ein „Zeichen für den Bekanntheitsgrad unserer Garden, die wieder bei vielen Auftritten große Erfolge erzielt haben“. Nicht minder positiv bewertete Maloussidis die SCG-Prunksitzung.

Dankesreigen

Ein weiteres Dankeschön ging an den neuen Kurfürsten, Stefan Rinklef, der beim Ordensfest vorgestellt wurde und seinen ersten großen Auftritt beim Herrenfrühstück mit Bravour meisterte. „Er wird“, zeigte sich der 1. Vorsitzende überzeugt, „künftig bei uns seine Akzente setzen“. Gleichfalls nicht um Dank herum kam zum einen Hannelore Geelhaar, die „wir als neue Hofdame dazugewinnen konnten“. Sowie zum anderen für jeweils unterschiedliche Verdienste rund um die Schwetzinger Fastnacht Peter Lemke,

Klaus-Peter Münch, Bernhard Neubrand, Manfred Geelhaar, Manfred Bender, Manfred und Erika Butz, Annemie und Lisa-Maria Ramm. Celina Dürr, Raffele Flaccavento, Manolita Dirker, Bernd Preißler, Kurt Krause und Christa Hoffmann.

Geschmackssache

Zu bedanken hatte sich Petros Maloussidis aber auch bei Toni Pascarella von der Karneval-Gesellschaft Löwenjäger aus Mannheim-Käfertal, der in seiner Bütt als „Mannheimer Eisverkäufer“ vollauf überzeugte. Bis hin zu jenem Witz, in dem ein volltrunkener Pfälzer auf der Kerwe zehn Mal schießt und zehn Mal trifft und hierfür als Preis eine Wasserschildkröte erhält. Auch beim zweiten Anlauf trifft er zehn Mal und erhält wieder eine Wasserschildkröte. Als er beim dritten Anlauf wieder zehn Mal trifft, erhält er aber keine Wasserschildkröte, sondern einen Plüschteddybären. Was dem Volltrunkenen folgenden Kommentar entlockt:

„Was soll ich denn mit einem Teddybären, hast du nicht noch etwas von den leckeren Fischbrötchen?“

„Wie in einer Familie“

Mit Applaus geradezu überschüttet wurde aber auch die herrlich gereimte Bütt von Brigitte Schardt über den Kauf eines Hutes sowie die Sängerin Rosi Goos, die gemeinsam mit den „Backgroundsängern“ OB Dr. René Pörtl und Bürgermeister Matthias Steffan den „Oldie but Goldie“ namens „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu-Strand-Bikini“ zu neuem frischen Leben erweckte. Doch dann galt alsbald das, was Petros Maloussidis so auf den Punkt brachte: „Aus und vorbei die Fastnachtszeit, jetzt wird gedarbt, ihr liebe Leit, Fastnacht ade, scheiden tut weh!“ Und im Grunde traf auch das zu, was Stefan Rinklef als neuer Kurfürst der SCG seine „Untertanen“ spürbar gerne wissen ließ: „Ich fühle mich hier wie in einer Familie!“



Zusammen mit OB Dr. René Pörtl (l.) und Bürgermeister Matthias Steffan ließ Rosi Goos einen Evergreen des deutschen Schlagers hochleben. Fotos: ter